

SUCHE NACH JÜDISCHEN SPUREN – STOLPERSTEINE IN BAD SOBERNHEIM



Wilhelm Ostermann

* 20.02.1902 Meddersheim
+ 15.05.1972
1938 Schutzhaft
1938 Dachau
Flucht 1939 in die Vereinigten Staaten

Käthe Ostermann, geb. Czarnetzki

* 1905 Neidenburg
Flucht 1939 in die Vereinigten Staaten



Frances Henry, geb. Franziska Ostermann

* 24.12.1931
Flucht 1939 in die Vereinigten Staaten

Wilhelm Ostermann

Wilhelm Ostermann kam am 20. Februar 1902 in Meddersheim als erstes von vier Kindern von Jakob und Johanna Ostermann (geb. Mayer) zur Welt. Er war der ältere Bruder von Meta Ostermann (verh. Kälbermann), Alfred Ostermann und Henriette Ostermann (verheiratet Eppstein). Zusammen lebte die Familie seit 1908 in Bad Sobernheim in der **Wilhelmstraße 4**.

Wilhelm studierte Medizin, schloss seine Facharztausbildung in Kassel ab, promovierte zum Doktor und kam 1933 nach Sobernheim zurück, wo er im Haus seiner Eltern vor allem Juden, aber auch nichtjüdische Nachbarn behandelte. Nach der Eröffnung einer Zahnarztpraxis in Bad Kreuznach zog er am 18. April 1936 mit seiner 4 Jahre alten Tochter Franziska und seiner Frau Käthe (geb. Czarnetzki) dorthin. Obwohl jüdische Arztpraxen zu jener Zeit bedroht waren, bestand das Vertrauen seiner christlichen Patienten, sodass er zwischen 1935 und 1938 seinen Beruf illegal ausüben und seine Familie versorgen konnte. Mit 36 Jahren kam Wilhelm in die sogenannte „Schutzhaft“

SUCHE NACH JÜDISCHEN SPUREN – STOLPERSTEINE IN BAD SOBERNHEIM

nach Dachau. Dank der Bemühungen seiner Frau Käthe und ihres Schwagers konnte er frei gekauft werden. Er wurde aus dem Konzentrationslager entlassen und per Bahn nach Bad Kreuznach zurückgeschickt. Im Jahre 1939, als der Zweite Weltkrieg begann, gelang ihm zusammen mit seiner Frau Käthe Ostermann und seiner 7 jährigen Tochter Franziska (später Frances Henry) die Flucht in die Vereinigten Staaten, wo er am 15. Mai 1972 im Alter von 70 Jahren starb.

Käthe Ostermann, geb. Czarnetzki

Käthe Ostermann wurde 1905 in Neidenburg als evangelische Christin mit dem Namen Käthe Czarnetzki geboren. Sie arbeitete als Krankenschwester, heiratete Dr. Wilhlem Ostermann und zog mit ihm am 18.04.1936 nach Bad Kreuznach. Nach der Hochzeit trat Käthe zum Judentum über, weshalb sie Spott und heftige Beleidigungen ertragen musste. Beispielsweise beschimpften bereits 1933 Jugendliche sie auf der Straße im Beisein ihrer kleinen Tochter: „ Da kommt die dreckige Hure, die mit einem Juden ins Bett geht und noch die Dreistigkeit besitzt, ihren Bastard herumzufahren.“ (F. Henry, S. 142).

1939 gelang ihr zusammen mit ihrem Mann Wilhelm Ostermann und ihrer siebenjährigen Tochter Franziska Ostermann (später Frances Henry) die Flucht. Nachdem ihr Mann am Folgetag der Reichskristallnacht nach Dachau verschleppt worden war, versteckte sie sich und ihre Tochter bei einem Nachbarn und wurde täglich von einer alten Waschfrau namens Frau Schmidt versorgt. Um Behörden und Amtspersonen bestechen zu können, kontaktierte sie ihren nichtjüdischen Schwager, der ihr den damals hohen Betrag von 10.000 Mark nach einer 300 kilometerlangen Reise nachts überreichte. Mit diesem Geld schaffte sie es, ihren Mann zu befreien und die Ausreise aus Deutschland zu sichern. 1939 floh die Familie in die Vereinigten Staaten von Amerika. Nach Kriegsende reiste Käthe zurück nach Deutschland, um nichtjüdische Verwandte zu besuchen. Aus Dank für ihre Hilfe organisierte Käthe nach Kriegsende die Aufnahme der alten Frau Schmidt in ein Altenheim und spendierte ihren restlichen Aufenthalt.

Frances Henry, geb. Franziska Ostermann

Franziska Ostermann wurde am 24. Dezember 1931 in Kassel geboren. In ihrer frühen Kindheit erlebte sie die antisemitische Diskriminierung und

SUCHE NACH JÜDISCHEN SPUREN – STOLPERSTEINE IN BAD SOBERNHEIM

verheimlichte selbst nach der Flucht in die Vereinigten Staaten ihre Nationalität. Sie gab sich auch einen neuen Namen, um nicht mit Deutschland und den Nationalsozialisten in Verbindung gebracht zu werden.

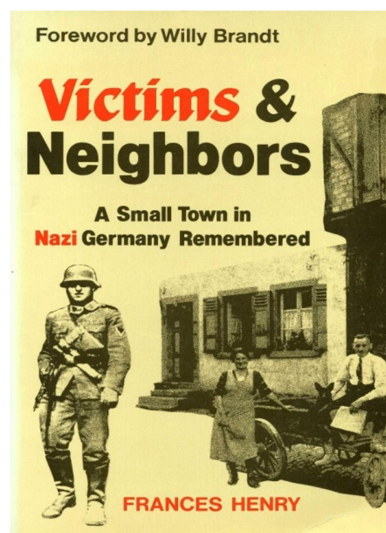
Besonders lebhaft blieb ihr die Reichskristallnacht in Erinnerung, in der ihre Lieblingspuppe vor ihren Augen von SS-Männern zerhackt wurde. Francis Henry war zweimal verheiratet und hat 2 Kinder. Sie lebt und arbeitet in Toronto, Kanada als Professorin für Anthropologie an der York University. Frances ist Expertin für Rassismus, Menschenrechtlerin, Aktivistin und Autorin von wissenschaftlichen Büchern, darunter „Neighbours and Victims“, einer anthropologischen Studie über Juden und Nationalsozialisten in Bad Sobernheim.

Beeindruckende Zitate aus dem Buch von Frances Henry:

“Herr Doktor, ich tue das nicht gern, und Sie sind der letzte, den wir mitnehmen, aber wir müssen unsere Befehle befolgen.” (NS-Funktionär beim Abführen von Wilhelm Ostermann) (S. 20)

“Jud, Jud, schieß in die Tüt” (Nazi-Jugendliche beleidigen Franziska und ihre Freundin auf dem Schulweg und bewerfen sie mit Steinen sowie mit Mist gefüllten Papiertüten) (S.21)

“Ich erinnere mich an diese Rückkehr (meines Vaters von Dachau); hager und erschöpft wie er war, verfiel er sich im Eifer, mich zu umarmen, in meinem orangestreiften Bettvorhang. Kurze Zeit darauf verließen wir Deutschland mit dem Schiff...” (S. 21)



SUCHE NACH JÜDISCHEN SPUREN – STOLPERSTEINE IN BAD SOBERNHEIM

Quellen:

- *Daten aus dem Archiv in Bad Sobernheim*
- Henry, Frances: *Nachbarn und Opfer. Erinnerungen an eine Kleinstadt im Nationalsozialismus. Vorwort von Willy Brandt.* Bonn, 1992.
- *Liste von ermordeten Juden aus Deutschland, List of Jewish victims from the Memorial book "Victims of the Persecution of Jews under the National Socialist Tyranny in Germany 1933 - 1945" prepared by the German Federal Archives.*
- *Verzeichnis der jüdischen Mitbürger in den Jahren vor 1933, Wilhelm Maurer, Kreis Bad Kreuznach, 1980*
- *Angaben nach den Listen von Yad Vashem, Jerusalem und den Angaben des "Gedenkbuches - Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933-1945"*